

## MEIN STANDPUNKT

# Ohne Kühlung geht gar nichts mehr

Jochen Detmer lebt in Köln. Nach seiner Tätigkeit bei Bayer/Lanxess arbeitet er als Unternehmensberater. Er nimmt Stellung zum Hitzestress für Patienten in Kliniken und Altenheimen

Jüngst kritisierte die Krankenhausgesellschaft NRW den Hitzestress für Patienten in Kliniken und forderte Abhilfe. Viele Kranke dürften das angesichts der extrem hohen Temperaturen in diesem Sommer sofort unterschreiben. Die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften meinte bereits 2012 zum Klimawandel und seinen Auswirkungen für Deutschland: „Es werden hierzulande keine klimatischen Randbedingungen auftreten, die nicht bereits in anderen Regionen der Erde existieren und dort in der Regel bewältigt werden“. In den Städten sei zwar mit erhöhten Kosten für Klimatisierung, sprich Kühlung, im Sommer zu rechnen, denen aber durch mildere Temperaturen im Winter geringere Heizkosten gegenüberstünden.

Das wissen alle, auch die Politiker, aber das Wissen allein reicht beim Klimawandel und seinen zu erwartenden Folgen nicht aus. „Bewältigen“ ist in diesem Zusammenhang vonnöten, ein, wie es früher treffend hieß, Tu-Wort, das zum Umdenken und Handeln auffordert. Energie-Einsparungen fokussieren sich bisher auf das Heizen, aber zukünftig wird Kühlung besonders in Ballungsräumen nicht mehr Luxus sein, sondern eine soziale Erfordernis und uns in einen Spagat zwingen: Viele Gebäude werden nämlich Heizung und Kühlung benötigen, oft auch im kurzzeitigen Wechsel. Kliniken stehen da ganz weit vorne. Heilungsfördernde Effekte einer Raumkühlung für Lungenpatienten wurden schon vor Jahren von der Charité in Berlin aufgezeigt. Für Altenheime mit gesundheitlich oft eingeschränkten Bewohnern stellen sich ähnliche Anforderungen.



JOCHEN  
DETMER

Selbst in relativ neuen Kliniken sind Ambulanzen klimatisch oft die Hölle, weil Betreiber die Investitionskosten für eine Kühlung scheuen und die aufgrund der strengen Hygienestandards auch oftmals hohen Folgekosten. Eine Lösung könnten kombinierte Systeme sein, die verteilt über Boden, Decke und Wände Heizung und Kühlung bieten – je nach Bedarf. Diese Flächentemperierungen schaffen ohne jede Beeinträchtigung der Hygienevorschriften eine drastisch bessere Umgebung. Zudem lassen sich für diese Systeme problemlos alternative Energien nutzen. Kombinierte Heiz-Kühl-Anlagen sind nicht nur in Neubauten angebracht, sondern auch dann, wenn Kliniken saniert werden, weil dadurch erhebliche Energie-Einsparungen realisiert werden können. Um das zu erreichen, muss man nichts mehr erfinden, denn der Markt bietet bereits eine große Auswahl an Systemen. Bei Sanierungen und Umbauten rechnen sich solche kombinierten Kühl-Heiz-Systeme schon über die Energieeinsparungen – und möglicherweise aufgrund einer kürzeren Verweildauer des Patienten im Krankenhaus. Heute sollten, bedingt durch die zukünftig zu erwartenden klimatischen Veränderungen, Neubauten und -sanierungen von Kliniken und Altenheimen ohne Kühlung sowieso nicht mehr geplant werden.

**Schreiben Sie uns**, wenn auch Sie Stellung beziehen wollen zu Themen, die Sie sehr interessieren und bewegen und zu denen Sie sich Gedanken gemacht haben. Wir freuen uns über Ihren „Standpunkt“ zu aktuellen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Ereignissen.